

Nordhausen-Blasiikirche (NDH) - 1



Kirchenansicht von Südwesten



Kirchenansicht von Südosten, Foto von Herrn Kopyra aus Nordhausen



Zwei Westtürme, Südturm 53 m hoch, mit oktagonalem Turmdach



Luftaufnahme von Hasselbach



Ortsansicht von Südosten



Innenansicht Richtung Kirchenschiff, Foto aus Kleine Thüringen- Bibliothek Heft 17



Innenansicht Richtung Chor, Foto aus Kleine Thüringen-Bibliothek Heft 17

Nordhausen-Blasiikirche (NDH) - 2



Südturmoberteil mit Turmuhr und Spitzbogenfries



Turmspitzen mit Laterne, Turmkreuz und Knöpfe



Südwestportal



Südportal



Nordportal

Nordhausen-Blasiikirche (NDH) - 3



Linkes Chorfenster



Mittleres Chorfenster (alle 3 Chorfenster von Martin Domke)



Rechtes Chorfenster



Orgel von 1991



Ausschnitt aus unterem Epitaph



Hölzernes Epitaph von 1591

Nordhausen-Blasiikirche (NDH) - 4



Kruzifix um 1500, Foto vom Pfarramt



“Die Auferstehung des Lazarus” von Lucas Cranach d. J., Epitaph gestiftet 1558 von Michael Meyenburg, Bürgermeister von Nordhausen



Schlußstein



Schlußstein



Schlußstein



Schlußstein



Schlußstein



Hölzernes Taufbecken von 1591



Schlußstein



Schlußstein

Nordhausen-Blasiikirche (NDH) - 5



Kanzelrelief, Auferstehung Christi



Kanzelrelief, gekreuzigter Christus



Kanzelrelief, Taufe Christi



Kanzelrelief, Adam und Eva



Kanzelrelief, Himmelfahrt Christi



Evangelist



Evangelist Johannes



Moses



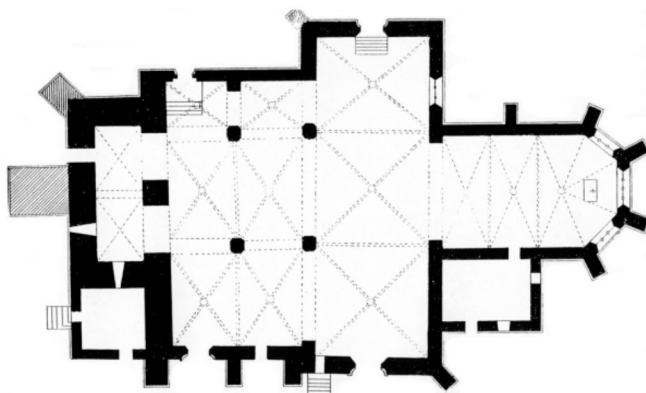
Kanzelrelief, Anbetung des neugeborenen Christuskindes



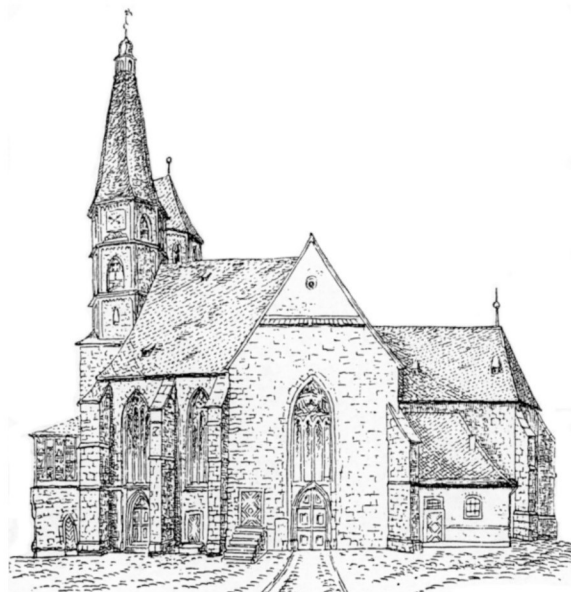
Kanzel, getragen von Figur in römischer Tracht



Kanzel von 1592, Stiftung des Bürgermeisters Cyriakus Ernst (obere 2 Fotoreihen vom Pfarramt)



Kirchengrundriß, aus "Schmidt 1888"



Kirchenansicht von Süden, aus "Schmidt 1888"

Kirchenbeschreibung nach "Dehio 1998":

Ev. Stadtpfarrkirche St. Blasii. Spätgotische dreischiffige Hallenkirche aus unverputzten, z. T. behauenen Bruchsteinen mit unterschiedlich breiten Seitenschiffen, wenig ausladendem Querhaus und Chor mit 5/8-Schluß. Vorgängerbau 1234 erstmals urkundlich erwähnt, vermutlich Basilika mit Turmwestbau. Fundamente und Teile des aufgehenden Mauerwerks unter dem nördl. Seitenschiff bzw. im Westbau noch erhalten. In der 2. H. 15. Jh. spätgotischer Neubau unter Einbeziehung des romanischen Westbaues; 1489 Vollendung des Langhauses und Schließung des Chorgewölbes. 1687 und 1712 Verstärkung des Turmunterbaues durch mächtige Stützpfiler. 1735-40 Erneuerung und Barockisierung. 1945 Querhaus stark beschädigt und Verlust der barocken Ausstattung; in den Folgejahren allmähliche Instandsetzung der Gewölbe und teilweise Erneuerung des Dachstuhles. Letzte umfassende Restaurierung der Kirche 1983-89.

Außenbau: Westbau des 13. Jh. besteht in den unt. Geschossen bis zur halben Höhe des Schiffsdaches aus einem rechteckigen geschlossenen Körper mit barocken Stützpfilern. Darauf zwei achteckige, dreigeschossige Türme mit Gesimsen, Lisenen und Spitzbogenfriesen, die sich gegeneinander neigen und durch eine hölzerne Brücke verbunden sind. Spitzbogige Schallfenster mit erneuertem Dreiblatt-Maßwerk. Urspr. Bekrönung der Türme mit schlanken Helmen, im Nordturm 1634 durch Blitzschlag zerstört und anschließend nicht wieder in voller Höhe errichtet; oberes Drittel des Südhelmes im 18. Jh. abgebrochen und durch eine offene Laterne mit geschweifeter Haube ersetzt. Am südl. Seitenschiff und am Chor Strebpfeiler. Je zwei spitzbogige Portale mit Stabwerkrahmung im Norden und Süden. Drei dieser Portale sind in die bis zum Erdboden reichende Laibung der darüber liegenden Fenster eingefaßt. Die Kirche besaß niemals ein Westportal. Ein großer Giebel betont im Süden das Querhaus. Drei- und vierbah-nige spitzbogige Fenster mit spätgotischem Maßwerk, z. T. erneuert. Drei Schlußsteine des Chores von großen Fenstern durchbrochen, Fischblasenmaßwerk erneuert.

Innen: Im Innenraum fällt das kurze, zweijochige Langhaus auf. Das östl. Querhaus mit der annähernd quadratischem Vierung führt durch den spitzbogigen Triumphbogen zum erhöht liegenden Chor weiter, der mit oblongen, durch Rippen getrennten Jochen Breite und Höhe des Mittelschiffs übernimmt. Westbau schließt nicht rechtwinklig an Mittelschiff an. Im Inneren des Westbaus im Erdgeschoß niedriger, kapellenartiger Raum mit Kreuzgratgewölbe, der sich zum Schiff mit zwei flachen spitzbogigen Arkaden öffnet, im Obergeschoß großer leerer Raum, der durch Balkendecken in mehrere Stockwerke

geteilt wird, die nach oben in die Türme übergehen.

Langhaus und Chor mit spitzbogigen Kreuzrippengewölben, im nördl. Seitenschiff z. T. Kreuzgratgewölbe. Reliefierte **Schlußsteine**, im Chor mit Jahreszahl 1489. Dreiseitige einfache hölzerne **Empore** mit Holzsäulen und konsolartige Sattelhölzer aus der 1. H. 17. Jh., Orgelempore im Westen 1909 etwas verändert. Farbfassung des Innenraumes mit weißen Wandflächen und rötlichen Gurten, Rippen und Pfeilern sowie weißer Fugenspritzung, 1989 nach Befund rekonstruiert. Spätgotischer Dachstuhl des hohen Satteldaches teilweise erhalten. **Sakristei**, im Winkel zwischen südl. Kreuzarm und Chor, nachträglich angebaut, mit rundbogigem Kreuzgratgewölbe. Aufgrund der Hauptabmessungen der Kirche, insbesondere durch das kurze Langhaus und das breite Südschiff, wird ein zentraler Raumeindruck erzeugt. Von mittelalterlicher Ausstattung außer verwitterter Grabplatte von 1376 in nördl. Außenmauer nichts erhalten. Hölzerne geschnitzte **Kanzel** am südl. Pfeiler des Triumphbogens 1592 von Cyriacus Ernst gestiftet. Sechsteilige Brüstung mit sechs Alabasterreliefs mit biblischen Szenen und zahlreichen Inschriften: Auferstehung Christi, Christus am Kreuz, Taufe Christi, Adam und Eva, Himmelfahrt und Anbetung der Hirten. Zwischen den Reliefs sieben kleine Postamente, mit Konsolen und Engelsköpfen, mit Statuen von Evangelisten und Propheten. Kanzel von einer männlichen bärtigen Figur in römischer Tracht getragen. Hölzernes **Taufbecken** von 1591, im gleichen Stil wie die Kanzel, sechs Felder mit Inschriften und Benennung der Stifterin Ottilia Ernst. Hölzernes **Epitaph** an der Westwand des südl. Seitenschiffs in Emporenhöhe, 1591 von Cyriacus Ernst gestiftet, zeigt fünf Reliefdarstellungen mit der Himmelfahrt Christi, Kreuzigung, Verkündigung Maria und Anbetung der Hirten; reichhaltiges Roll- und Knorpelwerk. Das 1558 von Michael Meyenburg gestiftete **Epitaph** von Lucas Cranach d. J. mit der Aufweckung des Lazarus ist nur noch in einer Kopie von 1927 erhalten. An südl. Chorwand großes **Kruzifix**. **Glocke** von 1488.

Gebäudeangaben:

Kirchenachse: O - W

Kirche: Länge 45 m, Breite 30 m, Höhe 27 m
Grundfläche 1084 m²,

Turm: Länge 7,5 m, Breite 6 m, Höhe 53 m
Turmhöhe / Kirchenlänge = 1,19